

Er will Brisantes nicht unterdrücken

Jochen Kopp, der Inhaber des Kopp Verlags in Rottenburg, spricht über Sponsoring und sein umstrittenes Verlagsprogramm

Die Erstliga-Volleyballer des Turnvereins Rottenburg haben den Kopp Verlag als Sponsor verloren. TVR-Geschäftsführer Norbert Vollmer gab die Schuld daran BfH-Stadtrat Albert Bodenmiller. Er rede den Verlag öffentlich immer wieder schlecht. Nach den Interviews mit Vollmer und Bodenmiller hier nun das Gespräch mit dem Verlags-Chef Jochen Kopp.

Herr Kopp, Sie waren einige Jahre Sponsor der Volleyball-Bundesligamannschaft des TV Rottenburg. Welche besondere Beziehung haben Sie zum Volleyball?

Zum einen habe ich in meiner Jugend selbst Volleyball gespielt, erst in der Schulmannschaft, später im Dienstsport bei der Polizei. Zum anderen schätze ich die hervorragende Vereinsarbeit, die beim TVR geleistet wird. Nicht nur die Spieler selbst leisten Erstklassiges, sondern auch die Vereinsleitung, das Management und der Trainer mit seinen Assistenten. Besonders erwähnenswert finde ich die intensive Jugendarbeit beim TVR und die sympathische Vereinsatmosphäre. Gerade als ehemaliger Polizeibeamter weiß ich, wie viel Halt dies jungen Menschen geben kann.

In schwieriger Zeit zeigt sich, wer wirklich ein Freund ist. Laut TVR zogen Sie sich als Sponsor zurück, weil Stadtrat Albert Bodenmiller Sie und Ihr Unternehmen in der Öffentlichkeit schlecht gemacht habe. Lassen Sie sich so leicht entmutigen?

Die Zeiten waren, glaube ich, auch in den vergangenen Jahren für den TVR nicht gerade einfach. Deshalb hatte ich mein Engagement auch Jahr für Jahr gesteigert. Wie ich dem TAGBLATT bereits mitgeteilt habe, waren der Grund für den Rückzug als Sponsor nicht nur die fortgesetzt diffamierenden Äußerungen des Stadtrats Bodenmiller, sondern insbesondere auch die regelmäßig damit einhergehende tendenziöse Berichterstattung des TAGBLATTS. Eine Berichterstattung, die sich tatsächlich geschäftsschädigend auswirkt und somit unsere Möglichkeiten bei sozialen Engagements einschränkt.



Jochen Kopp, Geschäftsinhaber des Kopp Verlags, inmitten seines Bücherlagers.

Nicht nur Bodenmiller bezeichnet Ihr Verlagsprogramm als in Teilen rechtsextrem, islam- und ausländerfeindlich und hält Ihren Verlag deshalb für ungeeignet, Sport und junge Menschen zu unterstützen. Geben Sie diesen Kritikern jetzt Recht?

Wer, außer Stadtrat Bodenmiller, ist noch der Meinung, dass der Kopp Verlag ungeeignet sei, Sport und junge Menschen zu unterstützen?

Weshalb suchen Sie nicht die öffentliche Auseinandersetzung mit Bodenmiller und anderen Kritikern? Weshalb reagieren Sie auf öffentliche Attacken nicht ebenso öffentlich?

Diese Frage irritiert mich nun doch sehr. In der seit zwei Jahren andauernden Diffamierungskampagne gegen den Kopp Verlag, ist dieses Interview die erste Möglichkeit, die mir das TAGBLATT einräumt, um zu den Vorwürfen Stellung zu neh-

men. Selbst ein Leserbrief von mir wurde nicht abgedruckt. Aber wenn Sie mich jetzt hier schon so fragen, nütze ich die Gelegenheit gerne:

Seit 20 Jahren gibt es nunmehr den Kopp Verlag in Rottenburg. Wir haben Hunderttausende von Euro an Gewerbesteuer an die Stadt Rottenburg überwiesen, sichere Arbeitsplätze geschaffen und auch unsere soziale Verantwortung in der Stadt ernst genommen. In dieser ganzen Zeit hat sich niemand an unserem Verlag gestört. Auch ein Herr Bodenmiller nicht! Erst jetzt, da man sich durch den Grundstücksverkauf der Stadt Rottenburg an den Kopp Verlag politisch profilieren kann, bringt der Stadtrat Bodenmiller in einer populistischen Art und Weise Bedenken gegen unseren Verlag vor. Die Diskreditierung des Verlags zeigt, dass es dem Stadtrat nicht darum geht, sich sachlich mit den Büchern des Kopp Verlags auseinan-

derzusetzen, sondern lediglich darum, öffentlichkeitswirksam politischen Profit daraus zu schlagen.

Sport gilt als besonders geeignet für Integration, auch für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Sport soll Völker verbinden. Wie verkraften Sie es intellektuell und emotional, einerseits den Sport finanziell zu unterstützen, andererseits Geld zu verdienen mit Büchern wie „Albtraum Zuwanderung“ oder „SOS Abendland. Die schleichende Islamisierung Europas“?

Sie sprechen hier zwei Bücher von Bestsellerautor Udo Ulfkotte an. „SOS Abendland“ stand monatelang auf der Spiegel-Bestsellerliste. Udo Ulfkotte war teilweise mehrfach zu Gast in folgenden Talk-Shows: Sabine Christiansen, Talk im Turm, Maischberger, Wieland Backes' Nachtcafé und vielen anderen. Er gab Hunderte von Interviews in Nachrichtensendungen im Hörfunk

und im Fernsehen. Udo Ulfkotte hat im Bayerischen Landtag anlässlich des Holocaustgedenktags neben der damaligen Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Frau Charlotte Knobloch, eine Rede gehalten.

Der jüdische Schriftsteller und Holocaust-Überlebende Ralph Giordano schreibt über Ulfkottes Buch „SOS Abendland“: „Der Inhalt dieses Buches ist erschreckend! Einer der großen Bundesgenossen bei der Islamisierung Europas ist die Unwissenheit der Bevölkerung. Ulfkottes Buch SOS Abendland hilft bei der Aufklärung. Die Fakten sind erdrückend. Es ist kaum zu glauben, wie weit die Islamisierung in einzelnen europäischen Ländern bereits fortgeschritten ist. Die meisten Bürger haben keine Ahnung, was da wirklich vor sich geht.“

Man sollte in einem demokratischen Rechtsstaat gesellschaftlich brisante Themen diskutieren und nicht unterdrücken!

Könnten Sie sich vorstellen, auf das rechtspopulistische Segment Ihres Verlagsangebots zu verzichten? Wie groß ist der Anteil am Gesamtumsatz, auf den Sie dann verzichten müssten?

Und was machen wir dann mit den linkspopulistischen Büchern in unserem Verkaufsprogramm? Auch darauf verzichten? Das Verkaufsprogramm unseres Verlags besteht aus der Datenbank Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB). Diese wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dessen Mitglied wir seit 20 Jahren sind, erstellt und geführt. Eine Anfrage unsererseits beim Börsenverein hat ergeben, dass dieser keine Veranlassung sieht, einzelne Bücher, Autoren oder gar ganze Verlage aus dem VLB zu entfernen. Im Gegenteil! Der Börsenverein sei keine Zensurbehörde. Nach dem deutschen Grundgesetz darf das Grundrecht auf Presse- und Meinungsfreiheit nur durch staatliche Gesetze eingeschränkt werden. Trotzdem möchte ich der TAGBLATT-Redaktion anbieten, mir eine Liste der Bücher, Autoren und Verlage zukommen zu lassen, die sie gerne aus dem VLB eliminiert sehen möchte. Ich werde dann schauen, was ich tun kann.

Sind Sie noch in anderen Bereichen als Sponsor aktiv?

Ja, ich unterstütze noch einige andere Vereine, Schulen und soziale Einrichtungen. Viele davon auf Spendenbasis, nicht als Sponsor. Die Namen derer möchte ich aber hier nicht nennen, um sie nicht der öffentlichen Hetze durch Stadtrat Bodenmiller auszusetzen.

Wann ist Ihr neues Verlagsgebäude fertig, wann zieht die Firma um?

Das neue Verlagsgebäude wird nächsten Monat fertiggestellt werden. Der Umzug wird dann im Juni stattfinden.

Welche Ziele hat der Kopp-Verlag in den kommenden Jahren, um das neue Firmengebäude auszulasten?

Unser Ziel ist es, das stabile und gesunde Wachstum der vergangenen Jahre auch in Zukunft fortzusetzen. Wir hoffen, unser soziales Engagement weiter ausbauen zu können und werden uns für eine gegenseitige Unterstützung in der Stadt Rottenburg am Neckar einsetzen.

Interview: Gert Fleischer

Kleine Tricks und große Illusionen

Bei Marc & Alex geht's mit rechten Dingen zu / Morgen und übermorgen ist Zauber-Gala in der Festhalle

Dass da doch überall ein Trick dabei sei, dieser Vorwurf trifft Rene „Marc“ Leger nicht. Bei Marc & Alex geht es mit rechten Dingen zu. Natürlich sind Tricks im Spiel. Aber es gilt das große Trickgeheimnis. Morgen und übermorgen sind Marc & Alex mit etlichen Kollegen bei der großen Keim-Zauber-Gala in der Festhalle zu sehen.

FRED KEICHER

Rottenburg. Marc hat mit fünf Jahren angefangen zu zaubern. Seit 1990 tritt er zusammen mit Matthias „Alex“ Neu auf. Im Zaubergeschäft sind die beiden Rottenburger also alte Hasen, obwohl – darauf legt Marc Wert – beide „noch recht jung“ sind.

Mit elf hat sich Marc den ersten Zaubertrick gekauft. Das war so eine Nummer, bei der ein Stab in eine Zeitung eingewickelt ist und dann doch nicht drin ist. Man bekomme den Effekt vorgeführt, dann könne man den Trick und die Ausrüstung kaufen. Und muss dann zehnfach quittieren, dass man den Trick nicht verrät. Auch ohne Quittung gilt das ungeschriebene Gesetz: Ein Zauberer verrät seine Tricks nicht. Sonst sind sie buchstäblich entzaubert.

Aber auch wenn man weiß, wie die Nummer funktioniert, weiß man noch lange nicht, ob man sie auf der Bühne hinkriegt. Man kauft den Trick im Sack, sagt Marc. Üben, üben, üben, heißt es dann. Geschwindigkeit, Fingerfertigkeit, Ablenkung. Marc's Zauberei hat nichts Überirdisches, es ist ein Handwerk.

Auch wenn sich die Technik ver-

bessert hat, die alten Nummern gehen immer noch. Die zersägte Jungfrau etwa funktioniert auch mit modernen Spiegeln und Folien und Kisten. „Aber wir sind nicht einfach Kistenschieber. Zauberei ist ein Unterhaltungsmedium“, sagt Marc. Alex ergänzt, dass es auch auf die Show ankommt, die um die Zauberei herum gemacht wird.

Unterstützt werden Marc & Alex von drei jungen Frauen, „Mädels“, sagt Alex, und vier jungen Männern. Die Mädels treten on-stage auf, im Rampenlicht, während die Jungs eher back-stage wirken, für Technik und Logistik zuständig sind. Die Requisiten von Marc & Alex stecken, wenn sie nicht auf Achse sind, in einem 400-Quadratmeter-Lager in Nehren. Zu ihren Auftritten reisen Marc & Alex öfters mit fünf Lkw-Ladungen an Requisiten an. Denn die beiden zaubern nicht mit Kartenspiel oder Tüchlein, die Rottenburger sind Großillusionisten.

Zaubern ist ein genaues Handwerk, die Tricks müssen stimmen. Ständig müssen auch neue trainiert werden. Zwei Mal die Woche übt die Truppe. Minutiös durchgeplant werden kann eine Show deshalb nicht. Jedes Publikum reagiere anders, sagt Marc. Es passiere auch mal, dass „der Trick auf der Bühne verreckt“. Dann gelte es zu improvisieren.

Leben können sie von ihrer Kunst nicht. Marc arbeitet als Gebietsverkaufsleiter der Bäckerei Keim, dem Sponsor der beiden Rottenburger Gala-Abende. Alex ist in der Gastronomie tätig. „Wenn man es als Hobby macht, hat man auch viele Freiheiten“, sagt Marc. Dann könne man auch mal eine Benefiz-Veranstaltung einschieben.



Die Großillusionisten Marc & Alex, bei ihrer Show von jungen Frauen unterstützt, leben in Rottenburg.

Agenturbild

Die 2. Keim-Gala am Freitag und Samstag, 19. und 20. April, jeweils um 20 Uhr in der Festhalle geht dem Rottenburger Gauklerfest eine Woche voraus. Die Keim-Gala haben Marc & Alex organisiert, und sie treten auch selbst dort auf. Außer ihnen zaubern diese vier Kolleg(innen): **Gaston**, der Weltmeister der Zauberkunst, bietet einen „einzigtartigen Mix aus unglaublicher Zauberkunst, herausragendem Schauspiel und charmanter Frech-

heit“, heißt es in der Ankündigung. Die gebürtige Ukrainerin **Marina Sulditskaya** tanzt akrobatisch an der Stange, lässt die Hulahoop-Reifen drehen und bietet mit ihrem Handstand Showact Butterfly „eine Mischung aus kraftvoller Handstand-Akrobatik und tänzerischer Choreografie“. **Nily Nils** ist ein Improvisationstalent mit ausgeprägtes Gespür für komische Situationen. Seine neu entwickelten Jonglierkeulen lassen sich farblich auf die

Musik abstimmen. und Gaston ist einfach komisch. **Jojo** schließlich ist gerade 20 Jahre alt und schon Meister der Manipulation; er führt den Leute Karten und Bälle an der Nase rum und lässt sie verschwinden, die Karten und Bälle.

Info Karten für die Keim-Gala gibt es für 20 Euro im Vorverkauf bei den TAGBLATT-Geschäftsstellen, bei der WTG, bei Mode-Weingärtner und beim Schuhhaus Schneider.



Erst 20 und schon Deutscher Meister der Manipulation: Jojo

Agenturbild